

# IMMANUEL GEMEINDE

**IM NIEDEREN FLÄMING**  
**Evangelisch-Lutherische Freikirche**

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler  
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

## **Freue dich, du Kirche des Neuen Testaments!**

Predigt über Galaterbrief 4,21-31  
4. Sonntag in der Passionszeit 2018:  
Lätare – „Freut euch mit dem Volk Gottes“



*„Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Hört ihr das Gesetz nicht? Denn es steht geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, den einen von der Magd, den andern von der Freien. Aber der von der Magd ist nach dem Fleisch gezeugt worden, der von der Freien aber kraft der Verheißung. Diese Worte haben tiefere Bedeutung. Denn die beiden Frauen bedeuten zwei Bundeschlüsse: einen vom Berg Sinai, der zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar; denn Hagar bedeutet den Berg Sinai in Arabien und ist ein Gleichnis für das jetzige Jerusalem, das mit seinen Kindern in der Knechtschaft lebt. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; das ist unsre Mutter. Denn es steht geschrieben: ‚Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst! Brich in Jubel aus und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat viel mehr Kinder, als die den Mann hat.‘ Ihr aber, liebe Brüder, seid wie Isaak Kinder der Verheißung. Aber wie zu jener Zeit der, der nach dem Fleisch gezeugt war, den verfolgte, der nach dem Geist gezeugt war, so geht es auch jetzt. Doch was spricht die Schrift? ‚Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohn der Freien‘. So sind wir nun, liebe Brüder, nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.“*

Gal 4,21-31

Liebe Gemeinde, die Welt des Apostels Paulus war Sklaverei ganz selbstverständlich. Sklaven waren Teil des Alltags. In den letzten 2.000 Jahren hat es immer wieder Bemühungen gegeben, Sklaverei abzuschaffen. In manchen Teilen der Welt ist es gelungen, in anderen noch nicht, oder die Sklaverei feiert durch die Hintertür einen erneuten Einzug. Wir dürfen Gott dankbar sein, dass wir selber in unserem Land frei sein dürfen, dass wir keine Sklaven sind.

Auch im Geistlichen sind wir frei. Christus hat uns befreit – von der Sünde, vom Teufel und damit auch vom Tod. Das feiert der heutige Sonntag. Lätare – „Freue dich!“ – ruft uns zur Freude auf über das, was Jesus am Kreuz und zu Ostern erreicht hat – Freiheit für uns Menschen und ewiges Leben im Himmel. Wie tragisch, wenn Menschen diese Freiheit nicht annehmen oder wieder wegwerfen wollen. Davor warnt unser heutiger Text und er ruft uns auf zur Freude über das, was wir haben: **Freue dich, du Kirche des Neuen Testaments!**

- 1. Christus hat dich befreit.**
- 2. Gott schenkt dir immer neue Kinder.**
- 3. Dir ist ein herrliches Erbe verheißen.**

Im Brief an die Galater schreibt Paulus an die Christen in Galatien, in der heutigen Türkei. Auf seinen Missionsreisen hatte der Apostel dort das Evangelium verkündigt und viele der Menschen waren zum Glauben gekommen. Jahre später schreibt Paulus den Brief an die dortigen Gemeinden, denn es gab Probleme. Falsche Lehrer waren aus Jerusalem gekommen und hatten den Gemeinden dort verkündigt, dass es nötig sei, auch die alttestamentlichen Gesetze einzuhalten, wenn man selig werden wollte. Man müsse sich auch als Christ beschneiden

lassen und die jüdischen Speisevorschriften einhalten, wenn man wirklich in den Himmel kommen will.

Scharf greift Paulus im Galaterbrief diese gefährliche Irrlehre an. Er verteidigt die biblische Botschaft, dass wir nur durch den Glauben wirklich frei und selig werden. Dazu nutzt er in unserem Text eine bekannte Geschichte aus dem Alten Testament. Er fragt seine Leser: *„Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Hört ihr das Gesetz nicht?“* Paulus führt die Geschichte von Hagar und Sarah an. Sarah war die Frau Abrahams, Hagar ihre Sklavin. Abraham hatte in Gottes Auftrag seine Heimat verlassen und war nach Kanaan gegangen. Damals hatte Gott ihm einen Sohn verheißen, durch den er Abraham zum einem großen Volk machen wollte und von dem eines Tages der versprochene Erlöser kommen sollte. Damals war Abraham 75 Jahre alt, Sarah war 65 und hatte bis dahin keine Kinder haben können.

Nach 10 Jahren hatte sich die Verheißung Gottes immer noch nicht erfüllt, da beschloss Sarah Gott auf die Sprünge zu helfen. Sie überredete Abraham mit ihrer Sklavin Hagar zu schlafen. Der Sohn, der aus dieser Verbindung entstand, wurde Ismael genannt. Doch Gott hatte andere Pläne. Er wiederholte seine Verheißung und sie erfüllte sich, auch wenn Abraham noch einmal 14 Jahre warten musste. Die Bibel macht es klar: Als er 99 Jahre und schon beinahe tot war, als Sarahs Leib rein biologisch nicht mehr in der Lage war, Kinder zu bekommen, im Alter von 89 Jahren, da wurde sie schwanger und schenkte Abraham seinen Sohn Isaak.

Ismael, der Sohn der Magd, ist nach dem Fleisch gezeugt worden, sagt Paulus. Er entstand, wie alle anderen Kinder auch. Isaak dagegen ist der Sohn der Verheißung.

Er ist ein Wunder Gottes. Obwohl seine Eltern rein biologisch nicht mehr in der Lage waren, miteinander Kinder zu haben, weil sie zu alte waren und weil Sara unfruchtbar war, schenkte Gott seinem Versprechen getreu, dieses Kind.

Paulus nutzte diese beiden Frauen und ihre Söhne, um zu zeigen, warum wir allen Grund zur Freude haben. Von Nichtchristen werden wir immer wieder mit dem Vorwurf konfrontiert, dass wir Sklaven seien. *„Ihr Christen habt es wirklich nicht leicht mir eurem Gott. Sonntag müsst ihr in die Kirche. Immer wenn es anfängt Spaß zu machen heißt es von oben: ‚Du sollst nicht!‘ Wenn ihr keine Lust zu etwas habt, heißt es: ‚Du sollst!‘“* Paulus stellt klar, dass es genau andersherum ist. Die Menschen, die offensichtlich Gottlosen und Sünder, aber auch die äußerlich Frommen und Ehrbaren sind die eigentlichen Sklaven.

Es gibt in dieser Welt viele Völker und viele unterschiedliche Religionen. Aber eigentlich gibt es davon nur zwei, die des Gesetzes und die des Evangeliums. Auf der einen Seite gibt es Menschen, die Gott nur aus Angst vor dem Gesetz, dem Tod und seinem Gericht dienen oder weil sie Lohn von Gott erwarten. Sie sind der Meinung, sich mit ihren guten Werken Gottes Gnade verdienen zu können.

**Röm 6,16.20:** *„Wisst ihr nicht: wem ihr euch zu Knechten [Sklaven] macht, um ihm zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr und müsst ihm gehorsam sein, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? ... Denn als ihr Knechte [Sklaven] der Sünde wart, da wart ihr frei von der*

*Gerechtigkeit."*

**Hebr 2,15:** Christus erlöste die, „...die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Knechte [Sklaven] sein mussten.“

Weil Christus uns erlöst hat, stehen wir nicht länger unter dem Gesetz. Paulus schreibt an Timotheus, „... *dass dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist.*“ (1. Tim 1,9). Wir wissen, dass Gott uns erlöst hat, deshalb dienen wir ihm freiwillig in dem neuen Wesen, dass er durch sein Evangelium in uns geschaffen hat.

**Lk 1,74f:** „...*dass wir, erlöst aus der Hand unsrer Feinde, ihm dienten ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.*“

Wir sind frei, denn wir sind nicht länger Sklaven von Sünde, Tod und Teufel.

*„Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; das ist unsre Mutter.“*

Das Jerusalem, das droben ist, ist die eine, heilige christliche Kirche. Durch den Glauben dürfen wir dazugehören. Diese Freiheit hat uns Jesus Christus erworben:

**Gal 5,1:** „*Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!*“

Durch sein heiliges Wort bietet er uns diese Freiheit an und teilt sie aus:

**Joh 8,31f:** „*Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.*“

Das Gesetz kann uns drohen, wie es will, es geht unseren neuen Menschen nichts mehr an. Mag die Welt uns auch für Sklaven halten, für Unfreie, so sind wir doch herrlich in Gottes Augen, denn wir sind frei. Wir sind seine Kinder – befreit durch seinen Sohn, der am Kreuz für uns gestorben und zu Ostern auferstanden ist. Der ist der erste große Grund zur Freude, den wir haben. Wie lautet der zweite Grund? Freue dich, du Kirche des Neuen Testaments: **Gott schenkt dir immer neue Kinder.**

Paulus schreibt:

*„Aber der von der Magd ist nach dem Fleisch gezeugt worden, der von der Freien aber kraft der Verheißung.“*

Von Natur aus, d. h. von seiner Empfängnis und Geburt an, steht jeder Mensch unter dem Gesetz. Wir waren alle Kinder Ismaels. Unsere Eltern haben uns ihre sündige Natur weitervererbt. Wir waren Sklaven des Teufels und der Sünde, selbst dann, wenn wir äußerlich zu Sarahs Haus, der Kirche gehören. Erst die Taufe macht uns zu Kindern der Verheißung. Hier befreit uns Jesus, schenkt uns den Heiligen Geist und damit den Glauben. Hier werden wir geistlich lebendig. Wenn aber alle Menschen von Natur aus, zum Haus Ismaels und Hagers gehören, wie wächst dann das Haus Saras? Wie wächst die eine, heilige, christliche Kirche?

Gott selber schenkt der Kirche immer neue Kinder. Durch seine Gnade und durch das Wort der Verheißung werden der christlichen Kirche in der Taufe immer neue Kinder geboren. Es ist keine menschliche Leistung, nichts, was wir tun können. Schon eine irdische Geburt

ist ein Wunder für uns. Aus zwei winzigen Zellen entsteht innerhalb von neun Monaten ein kleiner Mensch.

**1. Petr 1,23:** *„Ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da bleibt.“*

Die geistliche Geburt oder Wiedergeburt ist viel größeres Wunder. Es geschieht durch das lebendige Wort Gottes. Im Gesetz zeigt uns Gott ganz klar, wie es um uns steht. Das Urteil ist eindeutig und vernichtend: „Durchgefallen, unvollkommen, Sünder, verdammt zum ewigen Tod in der Hölle!“ Doch dann kommt das Evangelium. Es heilt die Wunden, die das Gesetz und die Sünde geschlagen haben. Es macht uns ganz und heil. Es schenkt uns die Gerechtigkeit, die Christus für uns erworben hat. Die Taufe macht uns zu Kindern Gottes. Paulus schreibt an die Kolosser:

**Kol 2,12:** *„Mit ihm seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten.“*

Es ist die Kraft Gottes, die Menschen zum Glauben bringt und dadurch die Kirche erbaut. Durch Wort und Sakramente wir die Kirche dann auch erhalten. Deshalb gilt uns der Aufruf des Apostels: Freue dich! Die Christenheit, die christliche Kirche ist immer ein kleines Häuflein in der Welt. Die anderen sind immer groß, zahlreich und mächtig. So hat es schon Jesus vorausgesagt. Doch der alte Mensch, der uns immer noch anhängt, will nicht klein sein. Deshalb gab und gibt es in der Kirche immer wieder Bewegungen, die versuchen, Kirche mit anderen

„Mitteln“ zu bauen. Im Mittelalter wurden etwa die Germanen mit dem Schwert bekehrt: „Taufe oder Tod!“ war das Motto. Heute versucht man, mit der Spaß- und Unterhaltungskirche Menschen zu gewinnen.

Demgegenüber wollen wir festhalten: Nur durch sein Evangelium im Wort und in den Sakramenten schenkt Gott seiner Kirche viele Kinder. Nur wenn wir erst zeigen, dass wir vor Gott nicht allein bestehen können und dann, das Geschenk der Gnade Gottes, nur dann gewinnt Gott selber durch sein Wort Menschen für die Kirche. Was Gott einst Abraham sagte, gilt übertragen auch für seine Kirche:

**1. Mose 17,16:** *„Denn ich will sie [Sara] segnen, und auch von ihr will ich dir einen Sohn geben; ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden und Könige über viele Völker.“*

Der Blick in die Kirchengeschichte zeigt, wie herrlich Gott sein Versprechen immer wieder erfüllt hat, wie die Kirche trotz aller Krisen niemals untergegangen ist und nach Zeiten des Niedergangs immer auch Blütezeiten erleben durfte. Deshalb dürfen wir uns freuen. Als dritten Grund nennt Paulus: **Dir ist ein herrliches Erbe verheißen.**

Wer sich auf das Gesetz verlässt und meint, er brauche keinen Heiland, verliert das Erbe, das er als Kind Gottes schon sicher in den Händen hatte. Paulus warnt die Galater und auch uns. Das Gesetz mit seinen Forderungen liegt unserem alten Menschen sehr viel näher als die Gnade des Evangeliums. Wir sind im täglichen Leben stolz auf unsere Leistungen. Nun ist Stolz nur dann falsch, wenn er Gott außen vor lässt. Doch eigene

Leistungen haben im Glauben nichts zu suchen! Hier ist alles Gnade, alles Geschenk Gottes. Doch wir wollen wenigstens ein bisschen dazu beitragen, dass wir gerettet werden. Aber was ist die Folge davon?

*„Doch was spricht die Schrift? ‚Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohn der Freien‘. So sind wir nun, liebe Brüder, nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.“*

Im Römerbrief erklärt er seine Worte:

**Röm 4,13f:** *„Denn die Verheißung, dass er der Erbe der Welt sein solle, ist Abraham oder seinen Nachkommen nicht zuteil geworden durchs Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, dann ist der Glaube nichts und die Verheißung ist dahin.“*

Wenn Menschen unter dem Gesetz sein wollen, dann behandelt Gott sie auch nach dem Gesetz. Er wird jeden Augenblick ihres Lebens, jeden Gedanken, jeden Wunsch, jedes Wort, jedes Lob, jede Klage, alles, was wir getan haben, an dem heiligen Maßstab seines Gesetzes messen. Das Ergebnis: Wir werden gewogen und für zu leicht befunden. Denn gemessen an der vollkommenen Heiligkeit Gottes, scheitern wir selbst an unseren besten Tagen kläglich. Und wir alle wissen, dass das Leben nicht nur aus guten Tagen besteht.

Selbst als Christen, die aus dem Glauben und dem Evangelium leben, sind unsere guten Werke doch nur Stückwerk. Sie sind nicht so vollkommen, wie sie sein sollten.

Wir brauchen immer die Flut von Christi Blut und Gerechtigkeit, damit wir Vergebung haben. Die Kinder der Verheißung sind deswegen Erben, weil sie jeden Tag neu an sich selbst verzweifeln. Sie trösten sich allein an der Gnade und Gerechtigkeit ihres Herrn und Bruders Jesus Christus.

Darum freue dich! Gott ließ den Sohn des Fleisches hinauswerfen und gab dem Sohn der Verheißung das ganze Erbe. Durch Gottes Gnade sind *wir* Kinder der Verheißung, Nachkommen und Kinder Abrahams durch den Glauben. Zwar mögen wir hier nur klein sein und unter der Verfolgung durch Nichtchristen leiden, sei es Spott und Hohn, Ausgrenzung oder aber offener Hass und Gewalt, wie in manchen Ländern dieser Welt. Doch das wird sich ändern. Dann werden wir unser Erbe antreten und uns mit ewiger Freude freuen, die keiner mehr von uns nehmen kann. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

---

1. Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren, / der seiner Menschen Jammer wehrt / und sammelt draus zu seinen Ehren / sich eine ewge Kirch auf Erd, / die er von Anfang schön erbauet / als seine auserwählte Stadt, / die allezeit auf ihn vertrauet / und tröst' sich solcher großen Gnad.

3. Die recht in dieser Kirche wohnen, / die werden in Gott selig sein; / des Todes Flut wird sie verschonen, / denn Gottes Arche schließt sie ein. / Für sie ist Christi Blut vergossen, / das sie im Glauben nehmen an / und werden Gottes Hausgenossen, / sind ihm auch willig untertan.

4. Obwohl die Pforten offen stehen / und hell das Licht des Tages scheint, / kann doch hinein nicht jeder gehen, / zu sein mit Gott dem Herrn vereint. / Es ist kein Weg, als nur der Glaube / an Jesus Christus, unsern Herrn; / wer den nicht geht, muss draußen bleiben, / solange er sich nicht lässt bekehrn.

LG 267,1+3+4

---